

nem reductionis Grecorum in uno ex locis in decreto conventionali nominatis hoc commo-  
65 dius fieri dominus noster consencientibus Grecis iudicaret.

Cessat igitur omnis inanis cavillatio eorum scismaticorum, qui illa et alia sua conficta in  
Galliarum synodo allegarunt<sup>28)</sup> et tamen agente defensore veritatis nichil reportarunt, sed  
omnium consensu episcoporum nationis Gallice ac aliorum sapientum conclusum est alle-  
gata non obstare, quo minus s. d. n. Eugenius pro papa habendus sit et ei obediendum.<sup>29)</sup>  
70 Et qui se tam in Galliis quam aliis omnibus nationibus in salutari suo videntur defecisse, ad-  
huc indurati ad cor non redeunt, sed hanc nostram Germaniam deceptorie circumiunt,  
querentes decipere simpliciores.<sup>30)</sup> Sed sperat d. n. et universa catholica ecclesia sibi adhe-  
rens, quod 'in vanitatibus suis' non 'prevalebunt'<sup>31)</sup>, sed quod dominus noster Ihesus Chri-  
stus hanc nationem etiam ab infectione eorum conservabit.

75 Curate itaque, venerande domine, pro modulo vestro eorum veneno medicamenta con-  
grua vobis notissima parare et vestros illos servare. Hoc tantum exquirat d. n. pro salute  
vestra et augmento honoris et gratie apostolice sedis. Nos etiam affectuosissime vos in  
Cristo exhortamur, ut viriliter in hoc agatis et affectum d. n. ad incolas Olmenses predicetis  
velitisque nobis verum dispositionem vobiscum in hac re et, quid per nos agendum pro  
80 promotione veritatis tempori congruum iudicaveritis, in scriptis significare. Et si qua per  
nos fieri pro vobis optatis, certum tenete, quia studebimus in omnibus possibilibus vobis  
complacere, orantes deum vos felicissime conservari. Ex Augusta XII decembris.

85 

Iohannes Caruaial auditor	}	Nuncii et oratores s. d. n. Eugenii pape.
Nicolaus de Cusa		
Iacobus de Oratoribus		

(Außenadresse:) Venerabili et magne sciencie viro magistro Matheo Nithart utriusque  
iuris doctori plebano Olmensi.

64 nominatis: nominato      82 vos verbessert aus vobis.

<sup>28)</sup> Gemeint ist die Klerusversammlung zu Bourges, die Ende August – Anfang September 1440 abgeschlossen wurde und ein, wie in Z. 69 mitgeteilt, aktuell günstiges, wenngleich in ihrer prinzipiellen Zurückhaltung in der Kirchenfrage für Eugen IV. dennoch nicht ganz befriedigendes Ergebnis hatte. Vgl. dazu G. Du Fresne de Beaucourt, *Histoire de Charles VII, III, Paris 1885, 371–375; Valois, Pape II 230–237; ausführlich auch E. J. Nöldeke, Der Kampf Papst Eugens IV. gegen das Basler Konzil, phil. Diss. masch. Tübingen 1957, 48–66.*

<sup>29)</sup> Wie sich aus Nr. 449 Z. 21f. ergibt, nicht (bzw. nicht nur) die von der Synode zu Bourges gebilligte Antwort Karls VII. vom 2. September 1440 an die Gesandtschaften von Papst und Konzil (RTA XV 594f. Nr. 312), sondern (auch) die Ordonnance vom gleichen Tage, mit der er sich an seine Untertanen wandte; Ordonnances des rois de France de la troisième race XIII, Paris 1782, 321f. Zur Problematik dieser Ordonnance s. Valois, Pape II 235–237. Da ihr Text bis Ende September an der Kurie eingetroffen war (s. Valois, Pape II 235 Anm. 3), hatte NuK sie ebendort noch vor seiner Abreise den Unterlagen einverleiben können, die er nach Deutschland mitnahm. Seit Ende Mai lag eine Einladung Friedrichs III. an Karl VII. für den 2. Februar 1441 zur Behandlung der Kirchenfrage auf einem Kongress zu Mainz vor (RTA XV 531f. und 583–585). Man war dabei auch im Reich an der Stellungnahme des Königs interessiert. Sie dürfte, in welcher Form auch immer, hier schon recht bald bekannt geworden sein. Vgl. auch die Publizität, die dann in Mainz jene Propositionen erhielten, die Peter von Versailles, einer der beiden päpstlichen Gesandten, 1440 in Bourges vorgelegt hatte; s.u. Nr. 473 Vorbemerkung und Nr. 474.

<sup>30)</sup> S.u. Nr. 482 Z. 104–106 und 109f.; Nr. 599 Z. 7f. S. auch Nr. 520 Z. 12f.

<sup>31)</sup> Vgl. Ps. 51,9.

teinahme der christlichen Fürsten einschließlich des Griechenkaisers und aller Griechen für Eugen IV. bittet er, diesem und nicht den Baslern zu folgen.

Or., Pap. (beschädigt, rückseitig roter Siegelrest): MÜNCHEN, HStA, Kasten schwarz 313/25.

Erw.: Koch, Handschrift 129f.; Meuthen, Dialogus 32.

Hochgeporner furste, gnediger lieber herre. Mein schuldige willige dinste seien uwern gnaden allzeit bereyt zuvor. Gnediger lieber herre.

Es mag uwern gnaden noch wol kundig sein, wie ich mit dem bischoff von Lubegk zu Regenspurg bei ewrn gnaden gewesen pin, da der fride betedingt wart antreffende meinen gnedige herren herczog Ludwigen und hertzog Heinrich etc.<sup>1)</sup>, von welcher zeit her ich 5 habe alzeit begert, daz ich ewrn gnaden zu dinste und zu willen hett mogen kumen sein, umb sunderlich gnade, gunst und glauben, so uwer gnade zu der czeit mir bewisen hat. Und darumb, gnediger herre, so thu ich als uwer gnaden getrewer diener und laß euch wißen, daz in der warheit all cristenlich fursten dem hertzogen von Safoye, der sich babst Felix nennet, noch kein gehorsam gethan haben; sunder dye kunge Castilien, Hyspanien, 10 Portugal, Nauaren, Engelant, Secilen, Napels und auch Aragonien, der hertzog von Meylan und alle Ytalien, der keyser von Constantinopel mit gantzen Krichenlanden und alle patriarchen der kirchen von Orient halten mit babst Eugenio und meynen, daz zu Basel kein concilium nach geistlich macht sei, waz auch unser herre der Romisch kunig und unsere herren die kurfursten halten, daz weiß uwer gnade wol. Und es ist sich on zweifel zu verse- 15 hen, daz der babst Eugenio besten werde; wann die recht cristenlich warheit vor ine ist, als sich daz vor dem kung von Frankrich erfunden hat in râte aller bischoff und gelerten des lands von Frankrich, da auch die von Basel gef[. . . .] gewesen und da bei geh[abt] ire ob[. . . . .]r, der zwen letzte bei ewern gnaden gewesen sein, meister Ioh[ann] von Segobia, der sich ein cardinal nennet, und meister Thomas von Corcellis von Frankerich<sup>2)</sup>, 20 und hat der kung von Frankrich verboten, kein botschaft noch briefe von Basel in seinem kungrich zuzulaßen.<sup>3)</sup>

Gnediger herre, solichs verhelen und versweigen uwern gnaden die von Basel und geben zu versten yderman, wie uwer gnade sich zu ine und von dem babst Eugenio gethan han. Da bite ich uwer gnade als uwer getrewer diener, daz ir euch nit zu tyeff wollent laßen 25 darhynder bringen, auff das ewr gnade ungescheiden bleibe von allen andern [fur]sten; wann daz were mir von gantzem hertzen leyt, weiß got der almechtig, ob ewr gnade dahinter bracht [wer]de, davon uwer gnade vermerckt mocht werden.

Auch, gnediger herre, so hat unser heiliger vatter der babst [Euge]nius zweien erberen herren, die ytund zu Augspurg sein, und mir mit in bevolhen, uwer gnaden ein fruntli- 30 [che] bullen zu geben<sup>4)</sup>— wann seine heiligkeit, waz auch die von Basel sagen, hat ein gantz gut getrawen zu uwern [gn]aden —, ir sollent seiner heiligkeit umb der warheit und rechts willen beistendig sein, und hat auch denselben her[re]n und mir bevolhen, auß disen sachen

---

18–19 *Vorschläge für die Ergänzung der beiden Lücken: ge[gegenwartig] und ob[eren me]r* 29 *zweien erberen verbessert aus zwei erbere.*

---

<sup>1)</sup> Im Juli 1436; s.o. Nr. 265–275.

<sup>2)</sup> Gemeint ist wie in Nr. 448 die Synode von Bourges 1440; s. Anm. 28 zu Nr. 448. Johann von Segovia, den Felix V. am 12. Oktober zum Kardinal erhob, und Thomas von Courcelles gehörten zu der dort tätigen Konzilsgesandtschaft. Dieselbe Gesandtschaft ist auch in Nr. 480 Z. 107 erwähnt.

<sup>3)</sup> Es handelt sich um die in Anm. 29 zu Nr. 448 genannte Ordonnance vom 2. September 1440.

mit uuern gnaden zu reden und die warheit zu underweisen. Darumb [b]egern dieselben  
35 herren und ich zu wissen, waz uwer gnaden wille sei. Wann hett uwer gnade wille, auf den  
tag zu Nuremberg zu kumen, so wollen dii herren ir botschaft daselbst thun. Hett auch  
uwer gnade einen willen, daz sii zu uuern gnaden kumen solten, als vere sii sicher kumen  
mochten, so weren sii des willig. Wolte aber uwer gnade ewr frunde an einer gelegen stat  
solich botschaft laßen horen, daz were in auch zu willen. Bit ic[h] uwer gnade mir laßen wi-  
40 der schreiben, was uwer gnaden wille darinnen sei. Ewr gnade gebiet alzeit zu mir als  
uwer gnaden getrewem diener.

Geschriben zu Augspurg des fritag noch sant Lucien tag anno etc. x<sup>lmo</sup>.

Niclaus von Cusa probst zu Munster etc. uwer gnaden diener.

(Außenadresse:) Dem hochgeborn fursten und herren [hern Albrechten pfalzgraven]  
45 bei Rein, hertzogen zu Bei[ern und graven zu] Vohburg etc., meinem gnedigen lie[ben]  
herren.<sup>5)</sup>

---

<sup>4)</sup> Wohl mit gleichem Datum 1440 XI 7 wie an Hg. Heinrich IV. von Bayern-Landsbut; s.o. Nr. 434 mit Anm. 2.

<sup>5)</sup> Einen gleichlautenden Brief dürfte NvK an Hg. Heinrich von Bayern-Landsbut geschickt haben. Wie sich aus Nr. 472 ergibt, sandte Albrecht eine Kopie von Nr. 449 zu näherer Information an Kardinal Grünwalder nach Basel.

**1440 Dezember 18, Augsburg.**

**Nr. 449a**

*Eintragung im Baumeisterbuch der Stadt Augsburg über ein Wein- und Fischgeschenk an die Gesandten Eugens IV.*

Or.: AUGSBURG, Stadtarchiv, Reichsstadt, Baumeisterbücher, 1440 f. 71<sup>r</sup> (s.o. Nr. 447a).

Item vi lb. umb win, visch und traggelt babst Eugenii pottschaft.

**1440 Dezember 25, Augsburg.**

**Nr. 450**

*NvK predigt. Thema: Dies sanctificatus.*

*Druck: b XVI Sermo XXII (mit Angaben zu Hs. und Druck).*

*Auf die in der Forschung lange umstrittene Datierung braucht hier nicht eingegangen zu werden, da sie in der Vorbermerkung zum Druck in b XVI ausführlich begründet wird.*

**1441 Januar 1, Augsburg.**

**Nr. 451**

*NvK predigt. Thema: Domine, in lumine vultus tui.*

*Druck: b XVI Sermo XXIII (mit Angaben zu Hs. und Drucken).*

*Zur Diskussion über das Datum wie bei Nr. 450. Dazu die ergänzenden Bemerkungen in der Einleitung zu Sermo XXIII in b XVI.*

**<(kurz nach?) 1441 Januar 1 (bis 2/3, Augsburg?)>**

**Nr. 452**

*NvK. Auslegung des Vaterunsers in deutscher Sprache.*